

AK 2: Wer sind wir? Was wollen wir? Wie kommen wir an?

Unter der Überschrift „Leitbild und Unternehmenskultur im FWZ – Wie leben FWZ ihre eigenen Ansprüche“ stellen sich 30 BuKo-Teilnehmer diesen Fragen zum Selbstverständnis von Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen und zu deren Wahrnehmung. Schnell identifizierte die bunt gemischte Truppe aus FWZ-Vorständen und -Geschäftsführern von Bayern bis zur Nordseeküste die Kernfrage: Wie schaffen wir Vertrauen bei den bereits organisierten Waldbesitzern, bei potenziellen Neumitgliedern und bei unseren Marktpartnern?

In der Diskussion wurde herausgearbeitet, was es zu einem Leitbild und einer Unternehmenskultur im FWZ insbesondere braucht:

- Transparenz,
- Verlässlichkeit,
- solide Finanzierung,
- attraktive Dienstleistungsangebote und
- gute Mitarbeiter.

Die sehr intensive Diskussion um die drei letztgenannten Punkte zeigt, dass diese für sich allein genommen vielleicht einen eigenen Arbeitskreis bei einem der Folgekongresse wert sind. Natürlich steht bei der Frage Vertrauensbildung im Fokus, welche konkreten Schritte zu gehen sind, um das gewünschte Vertrauen bei den drei genannten Interessengruppen zu begründen, auszubauen und zu pflegen.

Sehr differenziert erörtern die Teilnehmer, ob Kleinprivatwald-, Großpri-

vatwald- und Kommunalwaldbesitzer abweichende Erwartungen an vertrauensbildendes Handeln der FWZ haben. Ebenso wird beleuchtet, ob der Nachwuchs, die kommende Generation der Waldbesitzer, besondere Ansprüche an das Vertrauen stellt. Hier kommt der Arbeitskreis zu dem Schluss, dass die Schwerpunkte, bezogen auf die Wichtigkeit einzelner Dienstleistungsangebote der FWZ, leicht unterschiedlich gewichtet sein mögen, die Basis des Vertrauens aber grundsätzlich unab-

hängig von der Mitgliederstruktur und der Art des Marktpartners durch Transparenz und Verlässlichkeit geschaffen wird.

Aber auch mögliche Fallstricke zu erkennen und Leitplanken zu beachten, wird von den Arbeitskreisteilnehmern als wichtig erachtet. So können Interessenkollisionen entstehen, wenn FWZ-Mitarbeiter überwiegend provisionsabhängig vergütet werden. Und zu dem, was „absolut nicht geht“, werden Gewinnmaximierung des FWZ zulasten sei-

Schneller Überblick

- Vertrauen bei bereits organisierten Waldbesitzern, bei potenziellen Neumitgliedern und bei Marktpartnern muss und kann aufgebaut werden
- Transparenz und Verlässlichkeit gelten hieraus als basale Erwartung aller Interessengruppen
- Die „richtige Unternehmenskultur“ für alle Zusammenschlüsse gibt es nicht. Aber es gibt „allgemeingültige Standards und Empfehlungen“



Foto: M. Steinfaß

Das Moderatorenteam von AK 2: Sibylle Hanke-Abraham (processline GmbH) und Volker Schulte (Geschäftsführer der FBG Dienstleistungs-GmbH)

ner Mitglieder oder der FWZ-Geschäftsführer gezählt, der zeitgleich auf der Gehaltsliste eines Holzhändlers steht.

Transparenz und Verlässlichkeit als basale Erwartung aller Interessengruppen zieht sich wie ein roter Faden durch sämtliche Diskussionsergebnisse des AK 2. Die Auseinandersetzung mit all diesen Fragen mündet in einem individuellen Leitbild für „meinen“ Forstwirtschaftlichen Zu-

sammenschluss. Dieses ist zu unterfüttern und auszugestalten mit einer passenden Satzung bzw. einem passenden Gesellschaftervertrag, mit einer Geschäftsordnung, mit Verkaufs- und Zahlungsbedingungen, Stellenbeschreibungen...

Standards und Empfehlungen

Dass ein BuKo-Arbeitskreis hierzu keine fertigen Lösungen, sondern nur Hand-

reichungen und Tipps geben kann, mag für den einen oder anderen bedauerlich sein, ist aber angesichts der großen Vielfalt im Zusammenschlusswesen unvermeidlich. „Das richtige Leitbild“ und „die richtige Unternehmenskultur“ für alle Zusammenschlüsse gibt es nicht. Aber es gibt „allgemeingültige Standards und Empfehlungen“, wie nach innen und außen transparent agiert werden kann, um somit das Vertrauen der Waldbesitzer, aber auch der anderen Akteure im Umfeld der FWZ zu gewinnen und zu festigen. Diese „Standards und Empfehlungen“ markieren gleichsam einen Weg, dem ein FWZ nur folgen muss, um zu einem individuellen Leitbild mit positiver Strahlkraft zu kommen, so das Fazit der Mitglieder des AK 2 beim BuKo 2018.

Wer mit „seinem“ Zusammenschluss diesen Weg gehen möchte, kann jederzeit auf die Ergebnisse des Arbeitskreises zugreifen und weitere Unterstützung für „seinen“ FWZ gewinnen. Ihre zentrale Anlaufstelle finden Sie in Hr. Moritz Foet, Referent für FWZ bei der AGDW, MFoet@waldeigentuemmer.de

Sibylle Hanke-Abraham, processline GmbH, und
Volker Schulte, Geschäftsführer der FBG Dienstleistungs-GmbH